

marmornen Stalle fraß Incitatus aus elfenbeiner Krippe, und der Kaiser schenkte seinem Liebling endlich außer einer purpurnen Decke und einer mit Edelsteinen besetzten Halfter ein ganzes Haus, das eine vollständige Wohnungsausstattung enthielt, sowie die zum geselligen Verkehr nötige Bedienung, da Incitatus die vornehmen Römer, die der Kaiser zwang, seinem Leibpferde ihre Aufwartung zu machen, zum Dank für diese Artigkeit zu sich einladen und köstlich bewirten ließ.

So rückt der Tag der Spiele allmählich immer näher. Aus allen Gegenden der Welt treffen die Zuschauer in der Hauptstadt ein. Die Häuser der Reichen und Vornehmen füllen sich mit Gästen. Wer im Hause seines Freundes nicht unterkommen kann, wird für die Nacht in der Nähe des Zirkus untergebracht; darin suchte der Wirt eine besondere Artigkeit gegenüber seinen Gästen. Endlich kommt der Vorabend des Festes, und es strömen aus der nächsten Umgebung Roms Scharen von Neugierigen in die Stadt. Für die Armen ist kein anderes Unterkommen als in den Straßen und offenen Hallen. Der nächtliche Lärm wächst in der Umgebung des Zirkus. Der Stall des kostbaren Incitatus ist dicht beim Zirkus, und da das Pferd sich beim morgenden Rennen in voller Kraft zeigen soll, so fürchtet der Kaiser für die Nachtruhe seines Lieblings. Er beordert Soldaten, die für tiefe Stille in der Umgebung des Stalls zu sorgen haben.

Gegen Mitternacht strömt die Menschenmasse aus der Stadt lärmend in den Zirkus ein, um die Freiplätze zu besetzen, von denen aus die Spiele am besten zu sehen sind. Ritter und vornehme Damen mischen sich mitten in das dichteste Gewühl. Der Lärm, der durch diesen Sturm auf die Plätze und das wilde Getöse in den dunklen, endlosen Räumen verursacht wird, weckt Kaligula aus dem Schlafe. Da er beschloss, am Morgen des Tages die Spiele als Wagenlenker zu eröffnen, so macht der Kaiser keinen geringeren Anspruch auf Ruhe als sein Incitatus und läßt daher die ganze Menschenmenge mit Schlägen wieder aus dem Zirkus heraustreiben. In der Dunkelheit der Nacht und in dem Gedränge der vor den Schlägen der kaiserlichen Schergen Fliehenden wurden zwanzig römische Ritter und ebenso viele Damen erdrückt, außer, wie ein Berichtstatter der Zeit, Sueton, sagt, der Unzahl „gewöhnlicher Menschen“. Aber die Schaulust und Neugierde der Römer ward durch diesen entsetzlichen Vorgang